

# **Landesbibliothek Oldenburg**

**Digitalisierung von Drucken**

**Oldenburger Nachrichten für Stadt und Land. 1938-1939  
72 (1938) (ab 12.4.1938)**

107 (22.4.1938)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-816604](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-816604)

# Oldenburger Nachrichten

für Stadt und Land

Oldenburg, Freitag, den 22. April 1938

72. Jahrgang

Seite 3 Beilagen

Die "Nachrichten" erscheinen täglich, ausser an den Sonntagen. Bezugspreis: ein Vierteljährlich monatlich 2,10 RM, ein halbjährlich 4,20 RM, einjährlich 7,20 RM. Fernsprecher: 3446. Schriftleitung 3742. Verantwortlicher: Dr. H. J. B. Die Verantwortlichen sind für den Inhalt der Beiträge nicht verantwortlich. Die Druckerei ist für die Druckfehler nicht verantwortlich. Die Druckerei ist für die Druckfehler nicht verantwortlich.

Hauptredakteur Dr. Dr. Conrad Barthel, gleichzeitiger Schrift- und Bild-Redakteur, Hauptredakteur Jacob Reppke, gleichzeitiger Schrift- und Bild-Redakteur, verantwortlich für den Anzeigen- und Inseratenteil Alfred Wien; für den Sportteil, Beiträge und Filmteile Hermann Eber; für die Heimatbeilage Dr. Alfred Scharf (Amts- in Oldenburg), Berliner Schriftleitung: Joseph Wreb, Berlin W 35, Bismarckstr. 4 A (Fernruf: Kurier 3361/66). Verantwortlich für den Anzeigen- und Inseratenteil: Hans Meyer, Oldenburg, W 111, 33; über 13.000. Zur Zeit: Preisliste Nr. 10 gültig. — Druck und Verlag von H. Scharf, Oldenburg i. O.

Nummer 107

## Der Preis der Königin

Von Karl Brunner

Das Blatt der Berliner Schriftleitung ist der Einladung der Belgischen Staatsbahnen und der Vertretung der Deutschen Reichsbahn in Brüssel gefolgt. Die "Gentischen Floristen", eine große Blumenausstellung, zu besuchen. Wir bringen hier den ersten Bericht und lassen einen zweiten über das "Gentische Belgien" folgen.

Gent, 20. April.

Der Schmuck bringt uns von Brüssel nach Gent. Die das vielkörnige Stadtbild Gents vor uns aufstaut, sind die Blüten, Weiden und Strauchgehölze durch Gärten abgeteilt worden. In die Schönheit ihrer Blumen ist diese alte, stolze und schöne Stadt seit alterher eingetaucht. Gent hat in diesem Jahre wiederum die Blumenpracht und Blumenliebhaber aus aller Welt gerufen, die "Gentischen Floristen", die große traditionelle Blumenausstellung Belgiens, anzusehen. Zum erstenmal gab es hier 1809 eine Gartenausstellung. Und am 12. März 1837 eröffnete der königliche Verein für Land- und Gartenbau, der 1808 gegründet wurde, die erste internationale Blumenausstellung, die eigentliche Vorläuferin der Floristen. Seitdem zeigen die belgischen Züchter im Verein mit anderen Völkern aus Holland, Deutschland und Frankreich alle fünf Jahre, was sie Neues und Schönes erdacht und entwickelt haben. Aus den 50 Gewächsen, die man im Februar 1809 zeigte, sind nun Hunderte von Pflanzen geworden, die sich in Zehntausenden von Spielarten darstellen und gleichermäßen für den unerschöpflichen Reichtum der Natur wie für die Kunst der Züchter zeugen.

Gent ist ein würdiger Rahmen für diese einjährige Blumenfeier. Nur eine reife und in ihren zehnjährigen Kräften noch lebendige Kultur vermag Gipfelleistungen im Gartenbau und in der Blumenpflege zu erreichen. Die geliche Tradition, die sich in den Burgen und Höfen, in den Handels- und Bürgerhäusern Gents offenbart, wird in den Blumenausstellungen stets von neuem sichtbar und gegenwärtig.

Ein Haufen von Farben und Formen erfüllt das Auge. Die Schau ist ein Vorbild für den Schmuck, der sich in Blüte in jede Einzelheit verfließt, die erlauchtlichen, immer wieder überraschenden Fortschritte der Züchtung beobachtet und der von fünf zu fünf Jahren eine einzig nicht mehr zu zählende Fülle neuer Sorten vorsehen kann. Doch die Schönheit der Blumen spricht zu allen. Die Liebe zu ihnen, zu ihren Farben und ihrem Duft, ist eine sehr allgemeine menschliche Neigung. Was die Gärtner und Züchter von ihrer Arbeit zeigen, bietet sich in Gent in künstlerisch vollendeter Form dar. Es ist ein Erlebnis, das begeistert und überflutet, über dieses Meer von Blumen zu schauen. Die Werte sind Farbenphantasien. Sie sind Gemälde von Meisterhand gemalt. Blumen sind es vor allem, die die belgischen Züchter in immer neuen Zusammenhängen darbieten. Die Züchtungen vom reinen Weiß über ein zartes, gewissermaßen das reine Weiß, das jaghaft herausstichendes Rosa bis zum satten Rot überwiegen. Blau, Gelb und das weiche Grün der Blüten und des Laubes des Hintergrundes, auf dem die Staffe in ihrer Zone in ihrer verwirrenden Vielfalt, in ihrer Zeichnung und Lichtstufen — so möchte man es ausdrücken — sich aufzubauen vermag. Das Auge schwelgt im Farbenreichtum.

Seit Kunst unterteilt die andächtige Stimmung, die jenseit Schönheit in jedem ausstrahlt. Man hört, obwohl noch früh bis spät Hunderte und aber Hunderte die Ausstellungen hallen, kaum ein lautes Wort. Wasserfälle steigen blühend und funkelnd im Schine der Lampen über endlosen Beeten mit Farbenkombinationen, die bei diesen stolzen und edlen Blüten in Flecken und Tupfen nicht zu finden sind. Die Orchideenkultur ist der Höhe der belgischen Floristik. Auf diesem Gebiet vollbracht. Ueber Treinstreppen steigen Kaktusgewächse und vieleblühige, die fächerartig aus schmale Stengelplanen und tuerndein Stachelsternen. Wir sehen einen kleinen Wald edelster Geranien, einen japanischen Garten mit

## Paris am Scheideweg

Nicht ganz klar über die Methode

IPS, Berlin, 21. April.

Nach dem französischen Ministerialrat hat sich bereits deutlicher das Bemühen der Regierung Daladier erkennen, eine neue außenpolitische Position zu beziehen und die Beziehungen der vorhergegangenen Volksfrontkabinette abzuschließen. Der Ministerpräsident Daladier und der Außenminister Georges Bonnet sind, wie berichtet wird, in ihren Gesprächen sehr eingehend auf die gesamte politische Lage und insbesondere auf die französischen Pläne eingegangen. Der Ausgangspunkt dieser Betrachtungen war das britisch-italienische Abkommen, in dessen Zusammenhang die Achse Berlin-Rom eine besondere Beachtung erfuhr. Nach den Berichten Daladiers und Bonnets wurden die neuen umfassenden Instruktionen für den französischen Geschäftsträger in Rom, London, festgelegt, die gewisse Verhandlungsmodalitäten vorsehen und bestätigen, daß Frankreich erst nach der Entscheidung des Großen Rates einen neuen Vorschlag nach Italien entsenden wird.

Auch über das Programm der Londoner Reise ist noch keine Entscheidung getroffen worden. Sie wurde für eine neue Sitzung des Ministerrates zurückgestellt. Offenbar will die französische Regierung zunächst noch die weitere Entwicklung in Spanien abwarten, eine Lösung, die der offizielle "Temps" mit der Genehmigung untertreibt. Den Grundlag der Einmündung gerade in diesen Tagen tritt einzuhalten und die Forderungen des Vorkriegs bei Vajos energisch abzulehnen. Tatsächlich bemüht sich der Quai d'Orsay im Augenblick um ein vorläufiges Votum, um so von vornherein der Gefahr neuer außenpolitischer Komplikationen zu entgehen. Das Wort "Gentien" u. n. u. g" findet seit dem Antritt der Regierung Daladier in einem großen Teil der französischen Presse immer mehr Eingang. Es wird nicht nur gebraucht unter Hinweis auf die

jüngsten großen Ereignisse, wie z. B. die Liquidierung der Oesterreich-Frage und das englisch-italienische Abkommen, sondern auch in bezug auf die Absichten der französischen Außenpolitik. Der "Temps" u. n. u. g", der vor etwa einer Woche am Quai d'Orsay eingetroffen ist, ist durch den bisherigen Verlauf der französisch-italienischen Verhandlungen wesentlich geklärt worden und erfährt seinen Abdruck durch die Schwierigkeiten, die bereits jetzt in der Entscheidung getrieben sind. So wird als schwierigster Verhandlungspunkt zwischen Rom und Paris die russische Frage erwähnt. In der italienischen Öffentlichkeit ist man gerade in diesen Tagen empört über die Vorfälle in Tunis, so über Verhandlungen von Italienern durch französische Polizisten, über einige Gerichtsverfahren gegen Statuen und über Gerüchteleiten einer Polizeistreife gegen den italienischen

Bischof. Wahrscheinlich wird Paris den Generalpräsidenten aberkennen und durch einen neuen Mann ersetzen, der nicht im Volksfrontfabrikaner schwimmt und also keine Vereinigungsmittel gegen das sozialistische Italien in sein Amt mitbringt.

## Zahlreiche Verhaftungen in Tunis

Paris, 21. April. Bei einer erneuten Polizeirazzia in Tunis, die mit Hilfe von Truppen in dem Stadtviertel Manoubia durchgeführt wurde, sind weitere 42 Verdächtige verhaftet worden; zwei Gewehre und zahlreiche Dolche wurden beschlagnahmt. Außerdem wurden noch 70 Verhaftungen in anderen Stadtteilen vorgenommen, wo gleichfalls eine Reihe Eingeborener im Besitz von Waffen war.

## Zwei Jahre Kampf in Palästina

IPS, Berlin, 21. April.

Am 20. April jährte sich zum zweiten Male der Tag, an dem in Palästina die ersten schweren Unruhen ausbrachen. Seitdem ist das Land aus dem Zustand der Kämpfe nicht mehr herausgekommen, und so tritt es auch jetzt wieder voll Sorgen in das dritte Jahr schwerer innerer Unruhen. Es ist verständlich, daß sich die gesamte Presse Palästinas an diesen traurigen Tagen sehr günstig äußert. Ohne Zweifel bedingt dieser Zustand auch die jüngsten, doch gerade das letzte Jahr Hunderte von Menschenopfern gefordert hat und daß die Depression in der Bevölkerung ebenso wie der Niedergang des Wirtschaftsebens immer größer geworden ist. Die größte arabische Zeitung in Jerusalem erklärt, daß mit der Schwelbe des dritten Jahres der Schicksalskämpfe und der Unruhen noch immer nicht der Schlüssel der Klärung der Lage gefunden worden sei. Mäher der Antinigung der Ankunft einer überflüssigen neuen

britischen Kommission sei nicht gesehen, und so habe der Abdruck, der über die Bevölkerung laufe, in seiner Weise nachgelassen. Das Blatt fragt nicht um Unrecht, was die Araber denn verbrochen hätten, um solches Leid in ihrer Heimat ertragen zu müssen.

In der Nacht vom Mittwoch überfielen arabische Freikämpfer im Jordan-Zal mehrere jüdische Siedlungen und griffen anstehend auch die Polizeistation in Wefsan an. Im Verlaufe eines längeren Feuergefechts wurde ein Polizist getötet. Am Morgen verhafteten Polizei und Militär die Araber, wobei es zu einem heftigen Kampf kam, der fast den ganzen Tag über andauerte und bei dem sogar englische Militärflugzeuge eingesetzt wurden. Zahlreiche Araber sollen getötet worden sein. Die britische Palästina-Teilungskommission unter Führung von Sir John Woodhead hat am Donnerstag London verlassen, um sich über Marseille nach Jerusalem zu begeben.

## Kampf in einem alten Flußbett

Die Lage im Fernen Osten

IPS, Berlin, 21. April.

Der japanische Ministerpräsident Konohe erklärte in der vergangenen Woche gegenüber der Presse u. a., daß der japanisch-chinesische Konflikt in nächster Zeit als aktuelle Angelegenheit wieder in Erscheinung treten werde und demnach nicht "seufzefahren" sei, wie es vielleicht den Anschein haben könnte. Es sei wohl überflüssig, zu sagen, daß die militärischen Aktionen nach einem langfristigen strategischen Plan durchgeführt werden müssen.

Diese Ausführungen des Ministerpräsidenten dürften sich im wesentlichen auf die bisher stabilisierten Fronten am Weiß-Fluß und an der Lungai-Bahn beziehen. Zur Überwindung des Stillstandes haben die japanischen Truppen an der Weiß-Fluß-Danau-Bahn die Offensive ergriffen, doch trotz des Raumgewinnes das beabsichtigte Ziel nicht erreicht. Hiernach wechselte die japanische Heeresleitung in China das Angriffsziel und stieß mit der allgemeinen Richtung Schantung gegen den Verkehrsknotenpunkt Putschow vor, wodurch die Offensive an Kaiterlanf, die zur Zeit vor sich geht, abgebrochen werden. In letzter Zeit haben die japanischen Truppen an diesem Front-

abschnitt beachtliche Verstärkungen erhalten, die sich gegenüber dem Mangel an Manövrierefähigkeit der Schantungstruppen für die Japaner sehr günstig auswirken. Ohne Zweifel bedingt dieser Zustand auch die jüngsten, doch gerade das letzte Jahr Hunderte von Menschenopfern gefordert hat und daß die Depression in der Bevölkerung ebenso wie der Niedergang des Wirtschaftsebens immer größer geworden ist. Die größte arabische Zeitung in Jerusalem erklärt, daß mit der Schwelbe des dritten Jahres der Schicksalskämpfe und der Unruhen noch immer nicht der Schlüssel der Klärung der Lage gefunden worden sei. Mäher der Antinigung der Ankunft einer überflüssigen neuen

Zu den größten Schwierigkeiten, die die japanischen Truppen zur Zeit in China zu überwinden haben, müssen ohne Zweifel das Gelände und die Landesnatur gerechnet werden. Den Schauplatz der Schantungsekte bildet das Ufergelände des Schiffsflusses Hoangho, und die Gesteine selbst finden zum Teil in einem alten Flußbett des Stromes statt. Schneeschmelze und die Monunregen richten durch Ueberflutungen ansehnliche ungeborene Schäden an, bringen gewaltige Verwüstungen und machen das Gelände geradezu unpassierbar. Eine Ladbefeh, weich und schmiegt, überzieht das Land. Zu allem kommt, daß die Chinesen, an die gefährdeten Umstände ge-

wohnt, es vorziehen, den Gegner durch einen regelrechten Kleinrieg, vor allem auch in der Glatze, unsicher zu machen. Die Anforderungen, die an die japanischen Truppen gestellt werden, sind also kaum zu schätzen. Daß die Japaner trotzdem nicht nur aushalten, sondern wiederum hartnäckig Erfolge erräumen, dürfte auf die ausgezeichnete Schulung des japanischen Soldaten sowie auch auf seine Führung schließen. Weidliche Verhältnisse bietet der südliche Kriegsschauplatz im Deltagebiet des Jangtsekiang. Bisher charakterisiert der Stellungskampf die Gefechtslage dieses Gebietes. Wahrscheinlich werden aber auch in den nächsten Tagen in diesem Gebiet neue Ereignisse eintreten.

Die lange Dauer des Konfliktes liegt keineswegs im Interesse Japans, und es dürfte zutreffend sein, daß sich die japanische Heeresleitung, besonders durch die Reiten des japanischen Kriegsministers, des Generals Suibama, durch die Frontgebiete in China einlassen hat, neue Aktionen einzuleiten. Zunächst soll hierdurch einem Stellungskriege vorgebeugt und weiter ein rascheres Ende des Konfliktes herbeigeführt werden.

einem Kipputflüßchen, von kleinen, zerbrechlich ammutenden Gelanderteilen überdrückt. Wir wandern um Nelsen- und Rosenbeete, an Farnen und Tulpen, an Lilien und Spaghinen vorbei. Es ist, als ob die Blumen aus aller Welt sich hier ein Stellbilden gegeben hätten. Ein wirrtenbergischer Züchter stellt zur Schau, was deutsche Gartenkunst zur Bereicherung der Gaiensorten beigetragen hat. Der Gärtner Hartmann aus Gent hat mit einer neuen Gaiensart sich die höchste Auszeichnung, den "Prix de la Reine", den Preis der Königin, erworben. Der Königin, die ein grausames Geschick dem Land in blühender Jugend entriß, gehörte die Liebe des Volkes. Und diese Liebe bleibt in der Erinnerung an die junge Königin lebendig. Ihr Name ist mit der höchsten Anerkennung verknüpft, die die Floristen zu vergeben haben. Die schönsten und kostbarsten Orchideen umgeben ihr Bild auf dem Ehrenplatz in der Vorhalle. Und in Antwerpen wird

für die Königin Astrid ein Monument errichtet, zum Zeichen, daß ihr Volk sie nie vergessen wird.

Die Genter Blumenausstellung, deren Präsident der ehemalige hochverehrte belgische Gesandte in Berlin, Graf Kerschbave, ist, soll nicht in erster Linie die Beschaue von dem ganzen belgischen Land und aus vielen Staaten erfreuen. Sie soll vielmehr Kunden und Käufer für die belgischen Blumen und Gartengewächse werden. Belgien ist ähnlich wie Deutschland ein Veredelungsland. Eigene Rohstoffe fehlen fast gänzlich, und seine auf verhältnismäßig kleiner Fläche dicht lebenden 8 1/2 Millionen Menschen kann es nicht an eigener Scholle ernähren. Belgien ist auf den Export und auf die Veredelungsleistungen angewiesen, die es als Durchgangsland zwischen Kontinent und Meeresküste vollbringt. Der Warenaustausch zwischen Belgien und dem Reich ist in den letzten Jahren fast auf allen Gebieten lebhafter

und größer geworden. Im Hafen von Antwerpen steht die deutsche Flotte an erster Stelle. Die Kluge, von dem jungen König ausgeschieden bestimmte Selbständigkeitspolitik Belgiens, die nach der Auflösung der Locarnoverträge und der Wiederherstellung der deutschen Souveränität im Rheinland mit der Neuregelung des deutsch-belgischen Verhältnisses getrieben wurde, hat den wirtschaftlichen Beziehungen auch ein gutes und dauerhaftes politisches Fundament gegeben. Deutschland ist auch der beste Kunde der belgischen Blumenzüchter. Seher viele der Sämlinge und Gewächse für die eigene hochentwickelte Zucht werden aus Belgien bezogen. Und so sind uns die Genter Floristen nicht zuletzt auch das Symbol — und sie finden gewiß ein sehr schönes Symbol — für ein gutes deutsch-belgisches Einvernehmen. Und dieses Einvernehmen ist ein wertvolles, ja ein unerlässliches Element des europäischen Friedens.





# Hahn's Gaststätten

Montag, den 25., Dienstag, den 26. April, nachm. und abends, Spitzenleistungen deutscher Kulturschöpfungen in einer großen revueartigen

## Modenschau

angesagt durch den beliebten, bekannten und lustigen Mode-Plauderer **Emil Kröll**

### Gaststätte Restaurant Wifekind

**Montag, Freitag, Eisbein mit Sauerkraut, Erbsenpüree**

### Die Hundehalter

werden hier mit aufgefordert, die Hundesteuerkarte für das Jahr 1938 bis zum 7. Mai 1938 im Stadtfeueramt, Markt 6, Zimmer 1, abzugeben. Sämtliche Hunde in der Stadtgemeinde Oldenburg müssen vom 8. Mai 1938 ab mit der neuen Hundesteuerkarte versehen sein. Der Oberbürgermeister / Stadtfeueramt Oldenburg, 19. April 1938 J. B.: Dr. Jungermann

### Abstaubpinsel

Stack **25 Pf.** Seifen-Meyer, Nadorstr. 86

**Einjähriges Rind** zu verkaufen. Herrm. Baumann, Petersfehn 2.

### Mietgesuche

Einz. Dame sucht halb od. spät abends, 1. Oberwohnung bis zu 30 RM. Angeb. unter P & 769 an die Geschäftsstelle d. Blattes. Möbl. Zimmer, evtl. mit Kochgel., gel. Schloßgartenstraße bezug. Angebote unter P & 774 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

**3-5-Zimmer-Wohnung** an guter Lage mit vier Zimmern gesucht. Angebote unter P & 775 an die Geschäftsstelle d. Blattes.

### Vermietungen

**2 Zimmer** m. Kochgelegenheit, verm. Kattanientallee 41 I

Oberwohn., 4-5 Zimm., Küche, Bad und Glasveranda, evtl. mit Garage, an der Nadorstr. Straße zum 1. 5. oder später zu vermieten. Angebote unter P & 770 an die Geschäftsstelle d. Blattes. Gr. leeres Zimmer mit Küchenben., half f. einz. Person, sofort zu verm. Vereinigungsstraße 6.

Leeres sonniges Zimmer (Doblen) an Berufstät. Angebote unter P & 768 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Möbl. Zim. 3. v. Saarenstr. 39 o. Hl. Oberwohn. m. Zub. und Land in Rehnen 1. 5. 33 zu verm. Nachsufra. Schützenhofstraße 17.

Garage billig zu vermieten. Stampfstraße 30.

**Zwei Büroräume** in bester Geschäftslage auf sofort zu vermieten. Angebote unter P & 778 an die Geschäftsstelle d. Blattes.

### 2 gute Wohnungen in Ungeln

(5 Kilometer von Oldenburg) mit je 4 Zimmern, viele Stallungen und je 1000 m Garten zum 15. Mai oder 1. Juni zu verm. August Willers, Wardenburg

### Stellen-Angebote

#### Welbliche

Für den ärztlichen Dienst wird eine

#### tüchtige Schreibhilfe

gesucht. Stenograph. u. Schreibmasch. muß sich beherrschen od. Anfänger(innen) ausgeschlossen. Angenehme Dauerstellung. Bezahlung nach Gr. V. D. V. Wohnung und Verpflegung können auf Wunsch gemindert werden. Oldenburgische Seil- und Kfzwerkstatt Rehnen bei Oldenburg.

### Maschinenschreiber(in)

halbtags gesucht, möglichst Stenographin. Vergütung nach dem N.V.Z. Wasserstraßenamt Oldenburg

### Kleefeld BALL

Sonntag, 24. April. Hierzu ladet freundlichst ein **Gerh. Kahler**

Saben Sie alle Anzeigen gelesen?

### Hausgehilfin

zum 1. Juni für landwirtschaftlichen Haushalt gesucht. Otto Hansen, Dümstede, Telefon 2427.

### Junges Mädchen

Wegen Verbeiratung auf sofort oder später ein junges Mädchen für Laden und Expedition gesucht. Schriftliche Angebote mit Alter, bisheriger Tätigkeit, Zeugnisabschr. und Gehaltsantrag, an Färberei Gerhardt, Oldenburg i. Old.

### Junges Mädchen

das Kochen kann, für klein. Hotel nach answärts ges. Gut. Gehalt. Zu erfrag. in der Geschäftl. d. Bl.

### Mädchen

zum 1. oder 15. Mai gesucht. G. Gebten, Everßen, Hauptstr. 40

### Sehrmädchen

für Damenschneiderei gesucht. M. Bunte, Saarenstraße 60 II.

### Hausmädchen

für Geschäftsbauhaus nur für die Etage per sofort oder später gesucht. Kenntnisse im Kochen u. Nähen erwünscht. Lohn 50 RM. Möbl. in der Geschäftsstelle d. Bl.

### Reinmachefrau

für unsere Büroräume. Rechtsanwältin Wädel, Dr. Koch I, Koch III, Gortorpfstraße 28 I.

### Junges Mädchen

gesucht für halbe oder dreiviertel Tasse. Berger, Steinweg 52

### Hausgehilfin

gut empfohlene. Pferdemarkt 5

### anständiges Mädchen

in Jahresstellung. Selbsteig. muß melten können. Gehalt monatlich 30 RM. Suit u. August 50 RM.

### Styloseuse

Angewandte an Wärdemeister Peters, Nordseebad Svieterooog

### Männliche

Suche auf sofort od. 1. Mai ein. **Gehilfen bei Pferden** Wüth, Bruns, Amelshausen (Post Moorbad über Wildesbi.).

# BURG

Täglich 6 und 8.30 Sonntag 5.30, 8.30 Uhr

**Ein einmaliges, packendes Filmerelebnis!**

Opersensation  
Wahlschlacht in  
Erdbeben

## San Francisco

Schauplatz einer welterschütternden Katastrophe  
Für Jugendliche nicht zugelassen

Sonntag 3 Uhr Extra-Jugendvorstellung  
»Lumpacivagabundes«  
mit Heinz Rühmann, Paul Hörbiger, Hans Holt

Um Irrtümer zu vermeiden, geben wir den verehrten Gästen von

### Hahns Café-Conditorei und Hahns Aldeutsche Bierstube

bekannt, daß noch bis einschl. 27. April wir diese Abteilungen führen. Wir bitten unsere Gäste, uns das bisher bewiesene Wohlwollen bis dahin zu bewahren.

Geschäftsführer **Paul Lösel und Frau.**

### Ihr Glückstag kann heute oder morgen sein!

Freitag und Sonnabend die ersten Ziehungstage. Haben Sie schon ein Los?

1/2 3 RM 1/4 6 RM 1/2 12 RM 1/4 24 RM

Noch ist es möglich, ein Los zu erwerben

Staatliche Lotterie-Einnahme

## Otto Wulff

Oldenburg, Lange Str. 1



Alter werden ohne „ob“ zu werden, - dazu ist tägliche Hautpflege nötig, dafür ist **Waria-Seife** mit Hautnahrung wie geschaffen

Swid 18 Pfg. gr. Stück 28 Pfg.



Bei Zahnschmerzen lindert schon ein Tropfen Ölbas. Zu haben im Reformhaus Schüttungstraße 5

### H. W. Gerdes

Eine 1,2-Liter-Opel-Limouline

feuerfrei, gut erhalten, aus Privatband zu verkaufen. Bürgerstraße 1-5, Tel. 3255.

Alle Dadsiegel, rechts und links, zu verkaufen. Nadorstr., Roienweg 26.

Bei Zahnschmerzen lindert schon ein Tropfen Ölbas. Zu haben im Reformhaus Schüttungstraße 5

### H. W. Gerdes

Eine 1,2-Liter-Opel-Limouline

feuerfrei, gut erhalten, aus Privatband zu verkaufen. Bürgerstraße 1-5, Tel. 3255.

Alle Dadsiegel, rechts und links, zu verkaufen. Nadorstr., Roienweg 26.



Bekämpfung Kopfschmerzen, Schwindelgefühle, wenn man nicht das Laub wieder freude und sie können sich länger. Nehmen Sie **Sirkulin** Kapseln

1-Monats-Pack 1 RM. 14-Wochen-Pack 3 RM. mit praktisch-eleg. Taschenrechner. Zu haben in Apotheken und Drogerien



Odenburgisches Staatstheater  
Telephon 4935

Freitag, 22. 4., 20-22: C 27, AdF 1 F Die Welt auf dem Monde Preisgruppe I

Sonnabend, 23. 4., 20-24: AdF 11 C Faust (I) Preisgruppe I

Sonntag, 24. 4., 20-22: Die unsterbliche Sehnsucht Preisgruppe II

• Veranstaltungsrang der SS 50% Ermäßigung

### Ausschlag?

Ekzem, Flechten, Hautjucken, Brand, Frostschäden, dann „Spratin“ 50-g-Pack 0,75, 100 g 1,40

**Drog. Redell, Achternstr. 24**

1 Volksempfänger literat. 2. Seite



NEDA-Früchtewürfel zur Verfeinerung von Kuchenmengen

Stau-Drogerie  
Gust. Wessels, Staustr. 15

### Aerzietafel

### Verreist

bis 10. Mai  
Zahnarzt **Dr. Hays**

### Verreist

bis 27. April  
**Dr. Meyer, Aerztin**  
Heiligengeiststraße 29

## Do-Ri-Bi-Li

Morgen, Sonnabend (Dorpfirma's b'n Lindermarkt in Intehrus to de Linde (Krückerberg) Die und nee Tänse - Burmuuff Turnverein b'n Saarends

### Familien-Nachrichten

Wir haben geheiratet  
**Werner Sachs**  
**Elfriede Sachs**  
geb. Stumpf  
Oldenburg, 21. April 1938  
Für die erwiesenen Aufmerksamkeiten danken wir herzlichsten

Oldenburg, den 21. April 1938, Sonnenstraße 22.

Heute morgen um 1 1/2 Uhr erkrankte nach kurzer Krankheit meine liebe Frau, unsere gute Mutter, Großmutter, Schwester, Schwägerin und Tante

## Anna Steinbrecher

geb. Schrader  
im Alter von 69 Jahren.

Karl Steinbrecher  
Auguste Dafen geb. Steinbrecher  
Friedrich Dafen  
Günter Dafen  
und Angehörige.

Die Anbacht findet am Montag, dem 25. April, um 9 Uhr in der Kapelle auf dem Gestrüdenfriedhof statt. Anschließend Beerdigung dafelbst. Freundlich zugedachte Kranzsenden werden zur Kapelle erbeten. Von Beileidsbesuchen bitten wir abzusehen.

### +

Gott dem Allmächtigen hat es in seinem unerforschlichen Ratsschlusse gefallen, unseren einzigen Sohn, unseren lieben Bruder und Schwager, den

## Dr. jur. Hans von Garrel

heute um 18 1/2 Uhr zu sich in die Ewigkeit zu nehmen. Er starb plötzlich infolge Herzschlages im hoffnungsfrohen Alter von 27 Jahren.

In tiefer Trauer

Rektor Th. von Garrel und Frau  
Eleonore geb. Debrina  
Marga von Garrel  
Eleonore Bieler geb. von Garrel  
Silda von Garrel  
Maria von Garrel  
Architekt Alfred Bieler

Oldenburg und Schaaffhausen, den 20. April 1938.

Die Beerdigung findet am Montag, dem 25. April, vormittags 10 1/2 Uhr, vom Hies-Hospital aus statt. Das feierliche Seelenamt beginnt um 9 1/2 Uhr in der Pfarrkirche. Von Beileidsbesuchen bitten wir abzusehen.

Für die bei dem schweren Verluste unseres lieben Sohnes, Bruders, Schwagers und Bräutigams so herzlich erbrachten Beweise aufrichtiger Teilnahme sagen wir unseren

### herzlichsten Dank

Familie Frey Wülke.

Oldenburg, im April 1938.

Für die uns beim Heimzuge unseres lieben Enkelchen erwiesene Teilnahme sagen wir unseren

### herzlichsten Dank

Bernhard Stier  
im Namen aller Hinterbliebenen.

Im April 1938.

Oldenburg, den 21. April 1938.

Für die überaus zahlreichen Beweise herzlichster Teilnahme beim Hinscheiden meiner lieben Frau

### herzlichsten Dank

Heinrich Walter.

Für die vielen Glückwünsche und Aufmerksamkeiten zu unserer Vermählung

### herzlichsten Dank

Gerriet Behn und Frau  
Else geb. Dörflinger.

Oldenburg, den 22. April 1938.

### Richard Strauß in Rom

Rom, 21. April.  
Die erste Aufführung der Oper „Frau ohne Schatten“ von Richard Strauß in italienischer Sprache am Mittwochabend im königlichen Opernhaus in Rom unter Mitwirkung deutscher Künstler gestaltete sich zu einem außerordentlichen Erfolg. Durch die Anwesenheit der Königin und Kaiserin, der Kronprinzessin und Prinzessin Maria von Savoyen erhielt der Abend sein besonderes Gepräge. Der Darstellung wohnten u. a. der Minister für Volksbildung, Alfieri, der Deutsche Botschafter von Madenfen und Richard Strauß bei, denen vom Publikum herzliche Ovationen bereitet wurden. Die Besetzungsgewinnungen für den Komponisten, für den Dirigenten, Generalintendanten Strohm sowie für die Hauptdarsteller steigerten sich zum Ende eines jeden Aktes und nahmen am Schluß stürmische Formen an. In der Pause zwischen dem zweiten und dritten Akt wurde Richard Strauß von der Königin und Kaiserin Glanz in ihrer Loge empfangen, die den Komponisten zu dem vollen Erfolg seines Werkes beglückwünschte.

### Die Chirurgen tagen

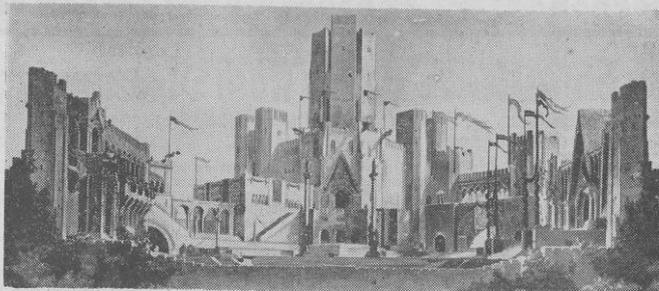
Berlin, 21. April.  
Am Donnerstag wurde im Langenbeck-Virchowhaus in Berlin die 62. Tagung der Deutschen Gesellschaft für Chirurgie eröffnet, die bis einsch. Sonntag ihre Beratungen abhalten wird. Die Eröffnungsrede hielt der Vorsitzende der Gesellschaft, Prof. Gulec. Er begrüßte die Ehren Gäste und richtete besonders herzliche Worte an die österreichischen Berufskameraden, die nimmehr wieder als Angehörige des großen Deutschen Reiches in der Mitte der Ärzte stehen. Die Weiterentwicklung der wissenschaftlichen Chirurgie, führte der Vorsitzende sodann aus, kann nur in dem Fall als gelichert angesehen werden, wenn sie auf dem hohen naturwissenschaftlichen Denkweise, die wahre Biologie ist, erfolgt. Bei aller Würdigung der ungeheuren Fälle von Einzelwissen, ohne das die moderne Chirurgie undenkbar ist, muß doch die ständige Betrachtungsweise, die dem ganzen kranken Menschen einfließt, keines Seelenlebens gilt, alles beherrschen. Weiter ist erforderlich, daß an Stelle des bisherigen Auseinanderstrebens der einzelnen Sondergebiete eine stärkere Zusammenfassung der Kräfte stattfindet. Unter den Gegenwartsfragen ist in erster Linie die Erhaltung der Erbesundheit unserer Völker zu nennen, da der Chirurg im gegebenen Falle die Entscheidung treffen muß, ob bei einer Mißbildung wirklich eine erblich angebotene Erziehung vorliegt. Darüber hinaus ermahnen der Chirurgie jedoch zum Gebiet der vorgehenden Gesundheitsführung des Volkes wichtige Aufgaben, insbesondere bei der Überwachung der Jugend und bei der Krebsbekämpfung. Schließlich stellt auch die Wiederherstellung der Wehrmacht bedeutsame Forderungen an die chirurgische Ausbildung der Ärzte.

### Internationaler Mediziner-Kongreß in Brüssel abgeschlossen

Brüssel, 21. April.  
Der Internationale Mediziner-Kongreß, der seit 1920 alljährlich in Brüssel stattfindet, wurde auch in diesem Jahre unter karker ausländischer Beteiligung hier abgeschlossen. Die deutsche Abordnung stand unter Leitung des Leiters der Universität Köln, Professor Dr. Haberer, und umfaßte ferner die Professoren Kipping, Direktor der Medizinischen Akademie in Düsseldorf, Selzer von der Universität Bonn und Scharf von der Universität Köln. An den Vorträgen über besondere medizinische Themen waren die deutschen Vertreter stark beteiligt. Der frühere belgische Kriegsminister Devesje sprach über das Thema „Krieg und Medizin“. Der belgische Gesundheitsminister Waters veranfaßte einen Empfang für die Kongreßteilnehmer. In der Brüsseler Oper wurde eine Festvorstellung veranstaltet. Der Kongreß wurde am Mittwoch durch einen Besuch der Mediziner auf der Genter Blumenstadt abgeschlossen. (Siehe unseren heutigen Leitartikel.)

### Gliedwünsche der Staatsoberhäupter

Berlin, 21. April.  
Auch in diesem Jahre haben eine Reihe fremder Staatsoberhäupter des Geburtstages des Führers und Reichskanzlers gedacht. So erhielt der Führer in herzlichen Worten gehaltene Gliedwunschelegramme von Ihren Majestäten dem König von Ägypten, dem König der Albaner, dem König der Belgier, dem König der Bulgaren, dem König von England, dem König von Italien, Kaiser von Äthiopien, dem König von Irak, dem König von Rumänien, von Sr. Königl. Hoheit dem Prinzenregenten von Jugoslawien, Sr. Durchlaucht dem Reichsverweser des Königreichs Ungarn und dem Führer des nationalen Spanier Generalissimo Franco sowie von Jar Ferdinand von Bulgarien. Geschiehen haben im telegraphisch ihre Gliedwünsche übermittelt: der italienische Regierungschef und Marschall des Imperiums Benito Mussolini, der italienische Propagandaminister Alfieri, der Präsident des Senats der Freien Stadt Danzig, außerdem zahlreiche führende Persönlichkeiten des Auslandes und des Reiches. Der Führer und Reichskanzler hat diese Gliedwünsche mit Danklegrammen beantwortet.

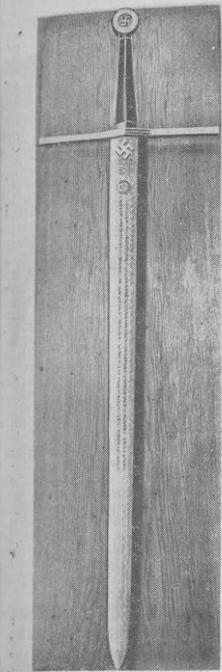


### Unsere Bilder

Links außen: Solinger Kreuzschwert für Adolf Hitler. Solingen, die berühmte Schwertschmiede des Reiches, hat dem am 3. April 1933 an den Führer und Reichskanzler verliehen Ehrenbürgerrecht der Stadt in einzigartiger symbolischer Form Ausdruck gegeben. Die „Urkunde“ darüber, nach uralter Solinger Tradition ein mittelalterlich gestaltetes Kreuzschwert, dessen Entwurf von Professor Paul Boerne stammt, ist jetzt fertiggestellt worden. Die breite, kunstvoll in Damaststahl geschmiedete Klinge trägt auf der Vorderseite silberaufträgt die Widmung: „Dem Führer und Reichskanzler Adolf Hitler verleiht in diesem Schwert, ihrem besten Symbol, die Stadt Solingen das Ehrenbürgerrecht. Solingen, 3. April 1933. Dr. Otto, Bürgermeister.“

Oben: Anlässlich des Besuchs des Führers in Italien wird im Forum Mussolini eine großartige Festaufführung der Oper „Lohengrin“ stattfinden. Die Bühnenaufbauten werden riesige Ausmaße erhalten. Allein der mittlere Turm der Burg hat eine Höhe von etwa 40 Meter.

Darunter: Die festliche Aufführung des Olympia-Films in Berlin. Ein Bild vom Empfang in der Pause. Es zeigt den Führer, Dr. Goebbels und Leni Riefenstahl, die mit dem griechischen Gesandten in Berlin, Erz. Nico Kangaé, spricht.



Generalfeldmarschall Göring am Grabe Richtofens  
Die deutsche Luftwaffe und mit ihr das ganze deutsche Volk gedachten am Donnerstag des erfolgreichsten Kampffliegers des Weltkrieges, des Himmelskämpfers Manfred von Richtofen, der vor 30 Jahren den Heldentod für das Vaterland fand. Zum 30. Jahrestag am Donnerstagvormittag der Oberbefehlshaber der Luftwaffe, Generalfeldmarschall Göring, an der letzten Ruhestätte des roten Kampffliegers auf dem Invalidenfriedhof in Berlin einen Kranz nieder. Generalfeldmarschall Göring bei der Kranzniederlegung am Grabe des Himmelskämpfers. (4)

## Wie Japan zur Seemacht wurde

England bot zuerst die Hand — Instrukteure und Offiziere wurden geschickt

„Die begreifen es doch nie!“  
Wenn heute England nach dem Fernen Osten schaut und die Situation im Pazifik und in den indischen Meeren überdenkt, dann fallen ihm die Namen Admirale entsetzt an die Stirn und denken zurück auf jene Tage, in denen man nicht daran glauben wollte, daß Japan eines Tages zur Seemacht würde. Sogar eine Königin Victoria lächelte, als man ihr erzählte, die Japaner interessierten sich neuerdings für Seefahrt und Flottenbau. Sie meinte, die „Hilfen“ kleinen „Japanen“ würden nie gute Matrosen werden. Sie würden es nie lernen. Deshalb fand man in jeder Weise die Hand zu bieten, als sich das japanische Kaiserreich entschloß, unter westlichen Schulmeistern eine Flotte aufzubauen.  
Instrukteure im Auftrag der Admiralfürsorge  
Man muß sich in die Situation der englischen Admiralität um das Jahr 1868 zurückverleihen. Damals hatte man kein Interesse daran, Aufsehen im Fernen Osten ohne ein Gegengewicht aus politischen Gründen erzuhielt. So wurden Admiralität Offiziere und Schiffbauingenieure nach Japan geschickt. Die englischen Reedereien und Werften schickten außerdem ihre besten tech-

nischen Experten nach Tokio und Yokohama, um zu sehen, was man mit den „kleinen Saboten“ auf dem Gebiet des Schiffbaues anfangen könne.  
Man lernt schnell in Japan  
Doch die englischen Instrukteure erlebten eine große Überraschung. Die Japaner lernten ungemein schnell. Im Nu wurden die alten Dokts von Yokohama umgebaut und modernisiert. In anderen Plänen begann man mit der Konstruktion von Docksanlagen. kaum sechs Jahre später konnte man an die Konstruktion moderner Kriegsschiffe herangehen. Immer neue Experten zogen nach Japan. Man bezahlte den ausländischen Lehrern und Ingenieuren sehr hohe Gehälter. Erfindungen, Einfälle — machten sie auch noch so kurios sein — wurden von den Japanern dankbar angenommen, unterrichtet und entwickelt. Sobald aber die Japaner einen Arbeitsprozeß erfaßt hatten, verwendeten sie eingeborene Arbeiter und bezielten die ausländischen Experten mehr als Ueberwachungsbeamte für den Fall, daß etwas schief ginge.  
Was der Krieg 1904/05 bewies  
Doch man beschränkte sich nicht darauf, nur die reine Technik des Flottenbaues von Europa

zu übernehmen. Bald ging man dazu über, die Strategie, die Taktik und selbst die Lebensweise der Seeleute an Land der europäischen Erfahrungen nachzuprüfen und nach Bedarf zu übernehmen oder zweckentsprechend umzuändern. Der russisch-japanische Krieg 1904/05 bewies der Welt auf einmal, daß Japan in den letzten 30 Jahren nichts verläumt hatte. Die Erfolge der Japaner im Seesampf überraschten die Admiralfürsorge aller Seemächte. England mußte zugeben, daß es quite, sehr gute Schüler gehabt hatte. Heute daht Japan seine sämtlichen Kriegsschiffe selbst. Es bezieht aus Europa und aus Amerika höchstens alte Stahle, die dann in Japan verhitet werden, um aus dem Metall neue Wunder der japanischen Schiffbaukunst entstehen zu lassen. Man kann sogar sagen, daß Japan heute in bezug auf die Konstruktion von Kriegsschiffen und im Hinblick auf die Taktik auf dem Meere von Europa bzw. Amerika nichts mehr zu lernen braucht. Man gab damals viel Geld aus, um englische Ratgeber und Ingenieure in das Land zu holen. Das ist nun über 60 Jahre her. Aber der unverteilte Beobachter kann nicht bestritten, daß die Japaner eine gut Verdienende aus ihren Zweiflerungen gezogen haben. Sie sind zur Seemacht geworden, obwohl Königin Victoria es nicht glauben wollte.

Mehr als Seife - **PALMOLIVE-SEIFE** ein Schönheitsmittel  
1 STÜCK PALMOLIVE-SEIFE 30 g • 3 STÜCK PALMOLIVE-SEIFE 85 g





**Der beste Film, der bis jetzt über den Atlantik zu uns kam . . .**

Der Angriff

# MANUEL

**SEERESABENTEUER**  
Ein Film voll Atmosphäre, Kraft und Spannung nach Rudyard Kipling's berühmtem Roman „Fischerjungs“.

**TEM RAUBEND!**  
Segel reißen! Masten brechen! Ein verwagener Kapitän siegt in tollster Wettefahrt mit dem Tode!

**AMENLOSE HELDEN**  
meistern ein grausames Schicksal! Aus ihren Leiden und Freuden erwächst ein Drama der See!

**MENSCHROCKEN**  
und treu lebt unter solchen Kameraden-Manuel, ein fröhlicher Kerl, der Tod und Teufel trotzt!

**IN ERSCHÜTTERNDES ERLEBNIS**  
Die Freundschaft Manuels mit einem verwöhnten Jungen, der wider Willen diese Abenteuer teilt und als neuer Mensch in sein Elternhaus zurückkehrt.

Eine Gipfelleistung der Filmkunst!

SPENCER TRACY FREDDIE BARTHOLOMEW  
LIONEL BARRYMORE MELVYN DOUGLAS  
Die „Meuterei auf der Bounty“ ist übertrroffen

## Wall-Licht

Wochentags 4.00 5.30 8.15 Uhr  
Sonntags 3.00 5.30 8.15 Uhr

Künstlerisch wertvoll Jugend frei

Zwei außergewöhnliche  
**Nachtvorstellungen**

Heute, Freitag, und  
morgen, Sonnabend  
11.00 Uhr abends

**Marlene Dietrich**

in ihrem schönsten Film:

**„Sehnsucht“**

mit **Gary Cooper**

Eine schöne u. abenteuerl. lunge Frau wird durch ein großes Gefühl zu der Entscheidung über d. „Palmer“-ermordungen. - Marlene Dietrich in einer so großartigen Rolle, wie sie sie noch nie hatte. - Gary Cooper ihr ebenbürtiger Gegenspieler.

Jugendl. unter 18 Jahren nicht zugelassen!

**Wall-Licht**

**Bümmelfeder Courier**

(Gez.)  
Während der Sommerferien jeden Mittwoch, Sonnabend, Sonntag

**Konzert — Tanz**

Tanzkapelle Erwin Helmke

**Umfiändehalber**

aus Privatband besonders billig zu verkaufen kompl. modern. Schlafzimmer, neuwertig, großer Kleiderschrank, 2 Schl. Bettstelle, 2 Nachtschr., 2 Friseurstühle, Tisch u. Stuhl, zusammen nur 270 RM. Außerdem 1 neuwertiger Eichenstisch, rund, 100 cm. Durchmesser, ausziehbar, für 42 RM. 4 Fußbaumbänke mit Federpolsterung, besonders hübsch, Stück 9,50 RM. 1 Rundtisch 7 RM. 20. Inq. tagt die Geschäftsstelle d. Blattes.

**Zwei Baupläne**

belegen an der Donnereschwer Straße, Ecke Junterburgstraße, habe ich zu verkaufen.

H. Sillje, Grundstücksmakler  
Nadorster Straße 168

Fernruf 2121

# CAPITOL

Nur bis einschließlich Montag!

**Das Geheimnis um BETTY BONN**

Ein spannender Abenteuer- und Kriminalfilm

Nach dem Roman „Der Streit um die Betty Bonn“ von Fr. Lindemann mit **Maria Andersgast, Theodor Loos, Hans Nielsen, Erich Ponto, J. Sieber, Maria Eiselt** u. a. m.

„Das Geheimnis um Betty Bonn“ ist einer der interessantesten und spannendsten Abenteuerfilme, der eines der größten Rätsel der Meere, das sich wirklich einmal zugetragen hat, behandelt.

**Beiprogramm und neueste Ufa-Woche**

Jugendliche nicht zugelassen!

**OLDENBURGER**

# Sichtspiele

Täglich 4.00, 6.15, 8.30 Uhr  
Sonntags 3.00, 5.30, 8.30 Uhr

**Shirley Temple**

**Rekrut Willi Winkie**

Deutsche Sprache!

Jugendliche haben Zutritt!

**Städtischer Schlachthof**  
Freibau  
Sonnabend ab 8.30 Uhr:  
Fleischverkauf.  
Bei Nr. 1 anfangend.

**Oldenburger Möbelmagazin u. Miethaus-Aktien-Gesellschaft**

In der am 21. d. M. stattgefundenen Generalversammlung ist die Dividende für das Jahr 1937 auf 8% festgesetzt worden. Hiernach entfallen

- auf die Namensaktie . . . 16 RM
- auf die Inhaberkarte . . . 6 RM

Die Auszahlung erfolgt durch die Gewerbe- und Handelsbank gegen Rückgabe des Dividendencheines für 1937.

Oldenburg (Oldb.), den 22. April 1938.

Der Vorstand.

**Alt-Osternburg**

Morgen, **Wochenendball** 6 Musiker  
Sonnabend, **Wochenendball** Anf. 7.30 Uhr

Sonntag **Ball** Anfang 5 Uhr

Am Sonnabend:  
**Großes Frühlingsfest**  
Neue Kapelle

**Odeon**  
am Eversten Holz

**Ämtliche Bekanntmachungen**

**Der Amtshauptmann**  
Oldenburg, den 19. April 1938.

In den Viehbeständen folgender Besitzer ist die Maul- und Klauenseuche erfolgt:

1. Wilhelm Stoffe, Fhöfstedt.
2. Friedrich von Wehren, Fhöfstedt.
3. Heinrich Frießner, Holzhausen.
4. Johann Döblich, Döhne.
5. Heinrich Klauer, Brettorf.
6. Hr. Heißhausen, Wildeshausen.

Zu 1 bis 4: Die Gehöftperre wird aufgehoben.  
Zu 5 und 6: Die Gehöftperre wird aufgehoben. Die Gehöfte bleiben weiterhin im Sperrgebiet.

H. B. Dr. Eifenbart.

**Der Amtshauptmann**  
Oldenburg, den 13. April 1938.

Betrifft:  
Neueinteilung der Kreisbezirke für den Amtsbezirk Oldenburg.

Mit Wirkung vom 1. April 1938 ist die Einteilung der Schornsteinecker-Kreisbezirke wie folgt geregelt:

1. Bezirkschornsteinecker - Obermeißter Sandhofs, Oldenburg, Kreisbezirk: die frühere Gemeinde Hude (außer Hudemoor, Nordenholz und Nordenholzermoor).
2. Bezirkschornsteineckermeister Rabulen, Oldenburg, Kreisbezirk: die Gemeinde Wardenburg.
3. Bezirkschornsteineckermeister Stiefens, Oldenburg, Kreisbezirk: die frühere Gemeinde Wülfing und die Gemeinde Saiten.
4. Bezirkschornsteineckermeister Wörche, Wildeshausen, Kreisbezirk: die Gemeinden Wildeshausen, Döhlingen, Gerdingen und von der Gemeinde Gandersee die Bauerndorfer, Schlüter, Holzamp, Sabeloff, Gohersweege, Zimmer, Sanderholz und Vergehori.
5. Bezirkschornsteineckermeister Comprir, Delmenhorst, Kreisbezirk: die Gemeinden Hasbergen und Gandersee (mit Ausnahme der Bauerndorfer, Schlüter, Holzamp, Sabeloff, Gohersweege, Zimmer, Sanderholz und Vergehori) und die Bauerndorfer Nordenholz, Nordenholzermoor und Sudermoor der Gemeinde Hude.

H. B. Dr. Eifenbart.

**Der Amtshauptmann**  
Oldenburg, den 19. April 1938.

Unter dem Viehbestände des Bauern Frig 814 u. a. Brettorf, ist die Maul- und Klauenseuche ausgebrochen. Das Seuchengebiet liegt bereits im Sperrgebiet. Auf meine Bekanntmachung vom 23. Nov. 1937 und auf die Bekanntmachung des Staatsministeriums vom 9. März 1938 wird hingewiesen.

H. B. Dr. Eifenbart.

**Der Amtshauptmann**  
Oldenburg, den 21. April 1938.

Unter dem Viehbestände der Witwe Lowe, Wildeshausen, Meine Wallstraße 18, ist die Maul- und Klauenseuche ausgebrochen. Das Seuchengebiet liegt bereits im Sperrgebiet. Auf meine Bekanntmachung vom 23. Nov. 1937 und auf die Bekanntmachung des Staatsministeriums vom 9. März 1938 wird hingewiesen.

H. B. Dr. Eifenbart.

**Der Amtshauptmann**  
Oldenburg, den 20. April 1938.

Die aus Anlaß des Ausbruchs der Maul- und Klauenseuche unter den Viehbeständen der Bauern:

1. Heinrich Schmidt, Werderburg.
2. Georg Fönjes, Welsburg.
3. Georg Deder, Charlottenhöf-Dt.

gebildeten Sperrgebiete werden auf die Seuchengebiete verwiesen.

H. B. Dr. Eifenbart.









### Anordnungen für den 1. Mai

Polizeistunde aufgehoben

Der Reichs- und Preussische Innenminister hat seine für die öffentliche Verwaltung erlassenen Anordnungen über die Begehung des Nationalen Feiertages des Deutschen Volkes zum bevorstehenden 1. Mai in einem Erlass erneut in Erinnerung zu bringen und auch für die diesjährige Feier ersatzweise erklärt. Dabei handelt es sich zum einen um die Verfluggung und die Aufhebung der Polizeistunde mit frühem Beginn. Weiter wird es als bringen erwünscht bezeichnet, daß die Gemeinden an geeigneten Stellen Plakate aufstellen, um der gesamten Bevölkerung die Teilnahme an den Feiern zu ermöglichen. Die Musikkapellen der Wehrmacht, der Polizei, der Feuerwehr und anderer Organisationen stellen sich für die öffentlichen Feiern zur Verfügung. Da der Nationale Feiertag ein Tag der Freude und der Volksgemeinschaft sein soll, wird die Polizeistunde für Gast- und Schenktstätten, wie alljährlich, am 1. Mai aufgehoben.

### Lebens-Gemeinschaft

Es ist noch gar nicht so lange her, daß eine Erholungsstelle das Vorrecht begüterter Kreise war. Zunächst handelte es sich um kleine Anlagen im Gartenhaus vor der Tür und sah mit launigen Augen auf die Herrschaften, die mit frühlichem Geize und mit vielen Koffern auf Reisen gingen.

„Mutter, die Frau hat gesagt, sie fahren auf Sommerfrische. Was ist denn das?“ Bestimmt nicht die Mutter auf ihr Kind und das Kind auf die Mutter. Das ist nicht so, das ist nur für die Kinder da.“

„Da war noch vor fünf Jahren. Heute steht die Frau wieder vor dem Haus, doch sie schaut nicht mehr traurig den fröhlichen Neulingen nach, sondern ist selber voll Erwartung. Nicht umsonst hat sie diesen Tag herbeigesehnt. Heute darf sie mit einem großen Kindertransport auf Land fahren. Die Mutter kann es nicht mehr nicht recht fassen, daß es Menschen gibt, die ihrem kindlichen Erholungswochen bereiten wollen.“

„Zwei Frauen stehen am Gartenzäun.“

„Sie haben gehört. Sie wollen sich wieder ein Fernweid nehmen, Frau Keller?“

„Ja! Ich freue mich schon sehr darauf.“

„Weil ich nicht so viel Urlaub habe, was ich mit meinem Fernweid alles verbrachte. Erst werden die dafür sorgen, daß der Gast auch etwas von der herrlichen Umgebung zu sehen bekomme. Frau Berger hört alles mit stieflicher Miene an.“

„Da, aber so ein Kind macht doch viel Mühe, was dann wissen Sie gar nicht, was Sie da und was bekommen.“

„Erst ist Frau Keller entsetzt über so viel Unvernunft, dann aber blüht sie die Antwort nicht schuldig.“

„Sagen Sie sich mal was! Sie machen sich die Ferien nicht verbieten. Die Unterbringung macht mir auch keine Sorgen. Meine Kinder können freier sich bewegen, was von ihnen auf dem Sofa nachfragen darf. Dabei ist das nicht einmal notwendig, denn ich bekomme von einer Freundin ein Fellbett gebracht. Im Sommer, wo ich noch nicht dort wohne, habe ich ein Bettchen mitgebracht, das in wenigen Wochen förmlich angefüllt ist. Das Kind war so erkrankt, daß es in meinem Dorf über weite Strecken gehen konnte, aber das war dann zum Glück vorüber.“

„Das Kind hat auch Gelegenheit gehabt, in manchen Bäumen zu spielen, wo es sich viel von dem Lande besah, wo es sich wohnte, wo es sich noch keine Wohnung hatte. Es hat mir von anderen noch begierig Briefe geschrieben. Auch hat uns vor, wie notwendig es ist, ihnen den Kontakt zu halten, die sich aus früheren Ferienabenden noch nicht erholen können. Sie können mir glauben, daß es für mich die schönste Genugtuung ist, wenn ein solches Fernweid gesund und glücklich seinen Eltern zurückkehren kann.“

### Die Hausinspektoren werden geändert

Durch den Uebergang auf das Land Oldenburg wird in Wilhelmshaven, wo bisher die nach preussischen Vorschriften erhobene Hausinspektion erheblich höher lag als in die oldenburgische Hausinspektion eingegliedert. Für die dortigen Gebäudebesitzer bedeutet das eine erhebliche Steuererleichterung. Nach dem, daß der Steuerfuß sich diese Veränderung nur noch 22 statt bisher 24 Prozent der Steuererleichterung betrug.

Die Steuerbefreiungen werden in Zukunft zu den Steuerbefreiungen. Im Finanzvergleichsweise wird die Gemeinden gerechelt. Die Vermittlung, das für den Steuerbesitzer 30 Prozent im Hinblick auf die Vermittlung, was auch die Steuerherabsetzung. Den Steuerpflichtigen werden die Steuerbefreiungen erteilt werden.

### Badeeinrichtungen Spülklosets Wascheinrichtungen

Fritz Stöver, Staust. 9

## Erfolgreiche Flugzeug-Modellbauer

Der Wettbewerb des NSFK-Sturms 1/17

Die „Oldenburger Nachrichten“ berichteten am Dienstag über den großen Stadtbreitwettbewerb des NSFK im Fliegerklub „Joel“. Dieser bedeutungsvolle Wettbewerb ist die Auszeichnung in den einzelnen Stürmen vorzunehmen, so in Oldenburg beim Sturm 1/17 der Modellwettbewerb am Sonntag, der ebenfalls auf dem Segelfluggelände bei Wilhelmsbushaus stattgefunden hat. Dort waren nicht nur die wettbewerbssfähigen, sondern auch alle Anfänger-Modelle vertreten, und die ganze flugzeugbauende Oldenburger Jugend war zur Stelle. Wir bringen nachstehend auch von diesem Wettbewerb die Siegerliste:

Klasse A, Sportflugmodelle: 1. Jindler, Rudolf, Flieger-Gesellschaft 1/91, 149 Punkte; 2. Ritter, Wolfgang, Flieger-Gesellschaft 1/91, 137 P.; 3. Wolfenberger, Hans, Flieger-Gesellschaft 1/91, 65,5 P.; 4. Brauer, Heinz, 42 Punkte.

## Im Weiterkommen überall gefördert

### Was wurde aus den Reichsiegern?

Die Sieger des letzten Reichsberufswettlaufes auf dem Wege zum Erfolg — Alle Türen stehen ihnen offen — Von der Deutschen Arbeitsfront betreut

In diesen Tagen findet die letzte Ausbeurteilung im Reichsberufswettlauf statt. Nur die Tüchtigsten werden den folgenden Namen „Reichsieger“ für die nächsten Lebensjahre zuerkannt. Die Sieger sind nicht nur mit der Bekräftigung der Arbeitsfront, sondern eben auch mit den besten Aufträgen, für die sie sich fähig gezeigt haben. Einige Beispiele aus den Lebensverläufen der vorjährigen Reichsberufswettlauf-Sieger:

Im Jahre 1936 wurde in der Wettlaufgruppe Van, Fachschaft Steinzeug, der Berliner Willi B. Reichsieger. Der Vater dieses Jungen, selbst Steinzeug, war nicht in der Lage, seinem Sohn eine entsprechende Ausbildung zu geben. Die DAF schickte Willi B. auf die höhere Technische Lehranstalt in Berlin. Dabei bestand der Junge darauf, daß er das erste Semester aus seinen eigenen Ersparnissen, die er sich während seiner Lehrzeit zurückgelegt hatte, bezahlen durfte. Im nächsten Winter wird er die Baueingangsprüfung ablegen. Die Lehrgelder, die Kleidung und das Fahrgehalt während des Studiums die DAF. In der Wettlaufgruppe Bauen und Versicherungen, Fachschaft Bauen, wurde im Vorjahr der Bauingenieur Selmitz J. aus Berlin Sieger. Er war mit der Primarstufe vom Gymnasium abgegangen. Jetzt, in diesen Tagen, machte er mit Hilfe der DAF sein Abiturium nach. Am 1. April ging er zum Arbeitsdienst, und im Herbst wird er Soldat. Aber auch dieser zweieinhalb Jahre wird Selmitz J. mit der DAF betreut. Die DAF wird ihn während der Fachschulzeit betreiben — die Abmottenschein sind schon abgeschlossen — und ihm auch englische und französische Lehrbücher schicken. Wenn er seiner Wehrdienstpflicht genügt haben wird, kommt er auf die Ingenieurhochschule der DAF in Hamburg und später dort auf die Bauingenieur-Ausbildung an ein Bauinstitut im Ausland.

Ein anderer Berliner ist Walter B., der 1935 als Buchbindereilehrer Reichsieger wurde. Während seiner Gehilfenszeit wurde er gefördert, und seine Arbeiten waren so überzeugend, daß sie bei verschiedenen großen deutschen Ausstellungen ausstellen. Vor ein Jahr wurde er nach Berlin versetzt, um dort seine Meisterprüfung abzulegen. Die DAF gibt ihm nicht nur Reisegehalt, Leder, Pergament usw., das für diese Prüfung notwendig ist. Auch die Gebühren wurden ihm bezahlt.

### Später wird er Elektroingenieur

Im Reichsbahn-Ausbesserungswerk in Niebischow wurde der 17jährige Lehrling Kurt L., der sich im Vorjahr am Reichsberufswettlauf beteiligte und in der Wettlaufgruppe Betrieb und öffentliche Betriebe Sieger wurde. Sein Vater, selbst einfacher Arbeiter, hat eine lebendige Familie zu ernähren und hält seinem Sohn, der als Elektrolehrling arbeitet, eine bessere Ausbildung zuteil werden lassen können. Jetzt weiß der Junge, daß er nach Abschluß seiner Lehre auf die Berufsschule, die höhere Technische Lehranstalt Berlin, gehen kann, um später einmal Elektroingenieur zu werden. Die Dozenten der Schule haben ihn geprüft und ihm für die Vorbereitung eine Anzahl mathematischer und physikalischer Lehrbücher empfohlen. Wenn er sich nicht selbst durch die mathematischen Formeln

## Der Zahnarzt fährt vors Haus

Die ersten fahrbaren Zahnkliniken der NS-Volkswohlfahrt im Gau Weser-Ems nehmen ihre Tätigkeit auf

Die NS-Volkswohlfahrt geht bei ihrer Arbeit als Träger der Gesundheitsfürsorge der deutschen Jugend von dem Grundsatz aus, daß Vorbeugen besser als Heilen ist. Aus diesem Grunde hat sie sich auch in die Schulzahnpflege eingeschaltet. Bei den vielfachen Gefahren, die von Zahnerkrankungen ausgehen, kommt dieser Tätigkeit allergrößte Bedeutung, insbesondere für die Landjugend, zu. Durch das mangelnde Verständnis der Eltern werden die Kinder in den meisten Fällen nicht dazu angehalten, einen Zahnarzt oder Dentisten aufzusuchen. Eine Lösung des Problems ist deshalb nur dann möglich, wenn die Zahnkliniken der Kinder an Ort und Stelle behandelt werden. Dies ist eben nur durch den Einsatz von fahrbaren Zahnkliniken durchführbar. Wie notwendig ein Eingreifen auf diesem Gebiet ist, hat die letzte Schuluntersuchung im Kreis Wiefden-Gümmeling ergeben, bei der 90 Prozent aller schulpflichtigen Kinder einen mangelhaften Zahnzustand aufwiesen.

Die erste fahrbare Zahnklinik der NS-Volkswohlfahrt ist deshalb auch in diesem Gebiet in Tätigkeit treten. Grundrätlich sollen zunächst nur die schulpflichtigen Kinder bis zu 14 Jahren betreut werden. Die fahrbaren Zahnkliniken sind selbstverständlich nicht als Konkurrenzunternehmen für Zahnärzte und Dentisten anzufassen. Sie werden ausschließlich dort eingesetzt, wo eine andere Möglichkeit der Betreuung nicht besteht.

## Aus der Arbeit des Oldenburger Ring

Nach einer längeren, durch eine erhöhte Tätigkeit in den einzelnen Arbeitsgruppen des Oldenburger Ring bedingten Pause kamen die Mitglieder des Ringrats nunmehr zu einer Sitzung zusammen, in der eingehend über die Arbeitsausrichtung für die Tätigkeit in den nächsten Zeit gesprochen wurde. Ringobass Hermann Ouden gab einleitend in einer kurzen Zusammenfassung einen Überblick über den Einsatz der Ringarbeitsgruppen, der in den letzten Monaten unvermindert stark angehalten hat.

Eine besondere Berücksichtigung fand in dem Bericht die im letzten Monat durchgeführte Ringa-Veranstaltung, die in Zusammenarbeit mit dem Dichter und der Uraufführung eines neuen ernsten plattdeutschen Spiels zu einem anerkannten und schönen Erfolg wurde. Es ist nicht nur zu erwähnen, daß dieser wertvolle Heimatabend gleich dreimal hintereinander im Oldenburger Lande durchgeführt wurde, sondern daß der gleiche Abend in der ersten Hälfte des Monats Mai noch drei- bis viermal wiederholt werden wird.

Einen breiten Raum nahmen angeregte Besprechungen über die vom Ring gehaltenen Heimatabende ein, die nicht nur zu erwähnen, daß dieser wertvolle Heimatabend gleich dreimal hintereinander im Oldenburger Lande durchgeführt wurde, sondern daß der gleiche Abend in der ersten Hälfte des Monats Mai noch drei- bis viermal wiederholt werden wird.

Einen breiten Raum nahmen angeregte Besprechungen über die vom Ring gehaltenen Heimatabende ein, die nicht nur zu erwähnen, daß dieser wertvolle Heimatabend gleich dreimal hintereinander im Oldenburger Lande durchgeführt wurde, sondern daß der gleiche Abend in der ersten Hälfte des Monats Mai noch drei- bis viermal wiederholt werden wird.

Da in der nächsten Zeit ein großer und besonderer Einsatz der Ringarbeit erforderlich wird, wird in den nächsten Wochen vor allen Dingen der aktive Dienst in der Reichsaufbau- und Erziehungstruppe, besonders in den Jugendgruppen, gefördert werden. Der vor wenigen Wochen im Einsatz durchgeführte Heimatabend hat allgemein einen so großen Anlauf gefunden, daß ein ähnlicher Abend am kommenden Sonntagabend im bekannten „Emslandhaus“ den Ring einseitig des Wälder-Varietés Niederdeutschland in dem Heimatabend, der eine Anzahl aus den Reihen der Ringarbeitsmitglieder gegebener Anregungen werden dem weiteren Ausbau der Arbeit in der Zukunft dienlich sein.

### Vieren in Dunkel und Weiß

Die Vieren, die ich meine und die du gleich mir kennst, stehen irgendwo weit draußen allein inmitten ihrer ungeliebten und stillen Wälderlandschaft. Sie leben nicht viel von der lauten und agenden Welt, die im Kraft und Unkraut Trümpf und Schößchen das einmal ein Bauerngelächter auf dem Sandweg, den sie in gleichmäßigen Absätzen flankieren, entlang flappert, sonst für nichts ihre Einflamkeit und Stille. Wennschon von außen kann ein Ziegenflehler ihr Leben beobachten, dann schließt das jedoch nicht aus, daß die sie umgebende Stille nicht naturgegeben variiert wird. Angefangen vom ersten jarten Frühlingssommer, über das sommerliche Nachteil im Blätterdach, bis hin zum Loben der Herbst- und Winterkürze in ihrem Geiß und Gezwinge ist es ein Lied von Leben und Kampf, das jahrens, jahrelang um sie ertönt.

Die Vieren kennen das alles aus einer reichen Lebenserfahrung, denn sie sind nicht gerade die jüngsten mehr! Wie ich sie fand vor wenigen Tagen, als ein tau- und jugendfrischer Frühlingstag sich auf die Weine machte, schien es mir, als hätte sie alles Mite, das ein Ziegenflehler noch in den dunklen Winterabenden anfangt mit dem ersten Hauch der kommenden Frühlinge abgeklüftet. Frühen Dunkel und Weiß leuchteten die schlanken Leiber der Vierenreden in einer Klarheit und Schönheit, die in die Augen sprach, wie der blendende Schein der jungen Frühlingssonne selbst. — So stehen sie, die Vieren im Moor und im Frühling, wenn er jung und frisch ist; später nicht mehr, dann ist aus ihrem Erwandern bereits ein pudender Herbstschlag geworden, der ihre Blätter wachsen und grünen läßt. Aber noch findet du sie, diese Vieren im Moor, deren Stämme in der weichen Frühlingssonne in purer Klarheit glänzen und leuchten, und deren Geiß und Gezwinge zwischen Hell und Dunkel auf dem Sintergrund wieger am Himmel dahinjehender Wolken doppelt plastisch wirkt.

### Erstmals Blumenzweckkulturen auf einer Nordheideinsel

Auf der ostfriesischen Nordheideinsel Nordören sind erstmals im Herbst fühlbar in größerem Umfang angepflanzt worden. Die seit einigen Jahren auf dem ostfriesischen Heideinseln angelegten Blumenzweckkulturen haben sich bestens bewährt.

**Badeeinrichtungen Spülklosets Wascheinrichtungen**  
Fritz Stöver, Staust. 9

Ihr **Radio-Fachmann**  
Ing. **Abonyi**  
Johannisstraße 35  
Rut 3833

**100 beste Nähmaschinen**  
Praktische, schöne Tisch-, Schränke-, Kommoden, Vitrienen, Große Auswahl  
Munderloh Lange Str. 73

Die billigen **Sparrohren**  
E. Kachler Bergstr. 9

**Zu klein**  
ist in den „Nachrichten“ keine Anzeige, sie wird doch gelesen und bringt für wenig Geld guten Erfolg

# Bilder aus dem Pflanzenleben der Heimat

Vollständiges vom Immergrün

Die Kräuterfunden des Mittelalters nennen unter Immergrün Jungfertraut und die Blüten Jungfertraut, es war Zeitweid der Keuchheit, der Unberührtheit, des reinen Lebens. Wenn junge Mädchen zum Tanz gingen, trugen sie Immergrünkränze. Auch zum Brautfranz wurde es genommen; Wirtenskränze kamen erst im 16. Jahrhundert in Gebrauch. In einem alten Werte heißt es:

„Wähle zum Kranze der Goten beschiedenes Immergrün,  
weich wie der Sanftmut Weiss, stark wie der Epich (Eichen) der Treu.“

In der Andraasnacht pflückten junge Mädchen zwei gegenüberliegende Blätter vom Immergrün und legten sie auf einen mit Wasser gefüllten Teiler; lagen am andern Morgen die beiden Blätter nahe beieinander, so betratete das Mädchen noch in diesen Jahre.

Blau ist die Farbe der Ehrigkeit sowie Sinnbild der Treu und Befähigung. Die blauen Blüten des Immergrüns in Verbindung mit dem immergrünen Laube galten daher als Zeichen der Treu, die den Tod überdauert. Die Sage berichtet von einem auf den Tod verurteilten Kreuzritter, der seinen Lieben in der Heimat mit einem blühenden Immergrünweiss sein Seelenheil überbringen ließ. Früher begrub man sein junges Mädchen und seinen Junggefallen, ohne der Leiche einen Kranz vom Immergrün auf das Sarg zu legen; man wollte damit ihre Reinheit und Unberührtheit andeuten. Auch glaubte man, daß die Pflanze gegen Verwesung schütze; so erzählte Hieronymus Bod, er habe gesehen, wie man 1555 eine vor langer Zeit bestrafte Leiche ausgegraben habe, welche einen Immergrünkranz trug. Der Kranz und auch das Weisheit seien noch völlig unberührt gewesen. Die Unverweslichkeit sei dem Lebensgeist der Pflanze zu danken. So ist es auch verständlich, daß man das Immergrün als Totenblume, Totenmyrte oder Totenweissen gern auf Gräber pflanzte.

Für Blau ist aber auch die Farbe des Blutes, und so hängt man in der Mitte gewöhnliche Immergrünkränze gegen Blüßgefähr an das Genierkreuz.

Der Sargin ist sich trägt, das zwischen den beiden Marienarten gepflückt worden ist, der ist gegen Teufel und Degen gesiebt. Zu andern Zeiten jedoch wird es von Heren und Zaubereien geachtet, die damit das Vieh verbereien und Streit unter Gezeiten hervorbringen können. Die Sage berichtet, daß der Erzherzog Altkunor großes Gefallen an der Blüte fand; er nannte sie Zaubereiben und pflanzte sie in seinen Garten.

Winger karten ihren Wein mit Immergrün. Matthiolus schreibt darüber: „So jemandis trieben, abgefallenen Wein heute, der lege dich kraut darein, schlage das Kraut zu, der Wein wird in kurzer Zeit schön laut und klar.“

Auch als Heilkrant gebrauchte man das Immergrün viel. Es schmeckt herb, bitter und gilt als harntreibend und blutreinigend. Man verwandte es bei Halsweh und chronischen Störungen; denn „es treibt ih böse feuchtungen, die da kommen von großer feite. Weil der Sargin ein treffliches Wundkraut ist, werden seine Blätter heilig zu den meisten Wundwunden gebraucht. Wenn die Wale zu viel Blut schmeißt (Bluter), der binde das Kraut frisch und zerstoßen auf die soetel des Haupts und um den Hals, er geneht. Wann das Kraut im Mund gehalten und gekewet wird, legt es die schmerzen der Zähne. Dik kraut gepulvert und mit lauem Wein getrunken, stillt den Vesuchfluß, rote Niere und Blasenweh. So mans über die hieß der giftigen Fiere bindet, heilt es dieselben.“ Bei Darmkrankheiten kleiner Kinder nahm man 3 Schosse Sargin, 3 Erdbeerblätter, 1 Handvoll Salz und 1 Handvoll Wrotrinden, machte daraus ein Bindlein und legte es dem Kinde ins Bett, und zwar unter den Rücken.

Freidrich Keinen.

## Die Volksgasmaste VM 37

Wir haben heute die Bedeutung des zivilen Luftschutzes erkannt. Alarm- und Verbundungsübungen sollen immer wieder die Bereitschaft der gesamten Bevölkerung sicherstellen. Nur dann werden im Ernstfall Panik und Opfer vermieden. In jedem Hause muß sich ein Gaschutzraum befinden. Für den Schutz des einzelnen ist die Volksgasmaste (VM) geschaffen worden. Die Entzündung dieser Maste ist, wie Dr. Bangert in der Zeitschrift „Angehende Chemie“ erklärt, abgeschlossen. Nach dem Einführungsdruck trägt sie die Bezeichnung VM 37. Weiblich wird sie zur Verteilung kommen. Die Maste besteht aus dem bauspezifischen Mastenkörper und einem verhältnismäßig breiten und niedrigen Filter. Eine Volksgasmaste muß so gebaut sein, daß bei Verlebens der Maste ohne vorherige Abschichtung leicht und sicher angelegt werden kann. Deshalb ist eine Befestigung am Kopfe durch verstellbare Bänderung, wie wir sie bei den anderen Mästen finden, und die ein genaues Verpassen der Maste voraussetzt, für die VM unzumutbar. Die Hauptmaste ist auch dicht am Kopfe, wenn sie einmal etwas fest über den Kopf gezogen wird. Dazu hat eine breitere Dichtungslinie wie bei den anderen Mästen auf der Kopfseite auf. Das wird aber nicht unangenehm empfunden, denn mit der VM soll ja keine anstrengende Arbeit geteilt werden. Das Gesichtsteil aus elastischem

Werkstoff ist verbleibt. So kann es nicht auf dem Gesicht aufliegen und ein Feuchtigkeitsbeschlag dem Träger lästig werden. Wie alle heutigen Stankstoffmaste, hat auch die VM Ventilabattung. Die Atemluft geht durch den Filter hinein und die verbrauchte Luft wird durch ein Ventil über dem Filterauslass ausgeblasen.

Worauf beruht nun die Wirkung der Maste? Die Maste sollen aus der verbleibten Luft die Giftstoffe herausfiltern. Dazu eignet sich am besten aktive Kohle. Das ist eine feinsporige Pflanzentzelle, die an ihren zahllosen feinen Spaltflächen die Giftstoffe anlagert und festhält. Besonders gefährdet waren während des Krieges die nebelartigen Giftstoffe, die sog. Wasserstoffgasstoffe. Das sind kleine Schwefelwasserstoffmoleküle, die durch ein Kolloidfilter hindurchgehen (Wasserbrecher). Um auch sie zurückzuhalten, mußten die Maste noch eine zweite Filterstufe erhalten. Je kleiner nun die Kolloidform sind, um so größer ist die gesamte Oberfläche der Kohle und um so mehr Giftstoffe können sie festhalten. Eine gewisse Größe darf jedoch nicht unterschritten werden, sonst wird die Wirkung zu dicht und der Widerstand den der Träger beim Einatmen zu überwinden hat, zu groß. Deswegen wird das Filter der VM, so erkennen wir eine gleichartige, durch das ganze Filter hindurchgehende Schicht aus Feinfilter, die eineinseitige Körner der aktiven Kohle eingelagert sind.

gerst sind. Diese Schicht bietet sowohl gegen Gase wie gegen Schwefelwasserstoff Schutz. Anfolge der Lagerung in der Feinfilterstufe konnten für die VM die Kolloidform kleiner als bei den anderen Mästen gewählt werden, ohne daß der Strömungswiderstand zu groß wurde. Das Filter schützt nicht gegen Kohlenoxyd, dem giftigen Bestandteil uneres Rauchgases und der Abgase der Benzinmotoren. Kohlenoxyd ist aber als Stankstoff im Arge angefaßt. Gefährdungen, wie infolge Bruches einer Leitung Kohlenoxyd austritt, kann der Träger der VM jedoch stets umgehen. Gasleitungen im Schutzfilter müssen gründlich abfestigt sein.

Wie lange gewährt nun die VM ihrem Träger Schutz? Man kann selbstverständlich nicht unbegrenzt lange Zeit mit einer Gasmaste im belagerten Räume bleiben. Schließlich kann die Kohle seine Giftstoffe mehr anlagern, und sie dringen durch das Filter hindurch. Die Schutzleistung einer Maste hängt im wesentlichen von der Gasconcentration und von dem durchschnittlichen Luftumsatz des Trägers ab. Dieser Luftumsatz ist nun sehr schwankend. Ein in Ruhe befindlicher Mensch atmet weniger als 10 l/min, während der Umfah bei schwerer Arbeit bis zu 60 l/min ansteigen kann. Die VM dient nun der Zivilbevölkerung, die beim Gasangriff keine schwere Arbeit zu leisten hat. Dann haben

Veruche ergeben, daß sie bei der Gasangriff wie bei im Gasangriff erreicht wird, wenn die Schutzzeit. Dann ist aber das Schutzmaß schon längere verbleibt. Nicht zu unterschätzen ist diese Unbegänglichkeit. Für ein Schutzmaß Maste wird beim Gebrauch gegen ein Schutzmaß im Laufe der Zeit noch besser. Eine Gasmaste ist praktisch unerschöpflich; wohl kann im Widerstand durch Staub der durch Gase und Brände ausgeübt wird, sehr verbleibt. Die Vorbehaltung für die freie Wirkung einer Gasmaste ist selbstverständlich die sachgemäße Lagerung der Maste. Sie muß kühl und trocken aufbewahrt werden. Nach dem Gebrauch müssen alle Teile (Kopfmast) sofort entfernt werden. Die chemischen (z. B. Mottenpulver) lassen Sonne und Frost ist für unbedenklich zu sein. Sollte einmal die Maste verformt zu sein, kann man sie mit lauwarmem Wasser an der Seite reinigen. Niemals darf Benzin oder andere chemische Reinigungsmittel benutzt werden. Nach dem Gebrauch müssen alle Teile (Kopfmast) sofort entfernt werden. Die chemischen (z. B. Mottenpulver) lassen Sonne und Frost ist für unbedenklich zu sein. Sollte einmal die Maste verformt zu sein, kann man sie mit lauwarmem Wasser an der Seite reinigen. Niemals darf Benzin oder andere chemische Reinigungsmittel benutzt werden. Nach dem Gebrauch müssen alle Teile (Kopfmast) sofort entfernt werden. Die chemischen (z. B. Mottenpulver) lassen Sonne und Frost ist für unbedenklich zu sein. Sollte einmal die Maste verformt zu sein, kann man sie mit lauwarmem Wasser an der Seite reinigen. Niemals darf Benzin oder andere chemische Reinigungsmittel benutzt werden.

## Vierzehn Kinderheime auf Nordseeinsel

Auf der Nordsee-Insel Nordsee fand im Reichsjugendberufshausheim der NS-Volkshilfsfabrik (früher Seeholzpilz) eine Tagung der Arbeitsgemeinschaft der Nordsee Kinderheime statt, an der die Träger bzw. die Heimleiterinnen der dieser Gemeinschaft angeschlossenen 14 Heime teilnahmen.

Geschäftsführer Frau Ruppel eröffnete die Tagung in Vertretung des Geschäftsführers, Frau Bentz, und betonte in ihrer kurzen Ansprache, daß es Hauptaufgabe dieser Gemeinschaft sei, für das Wohl der nach Nordsee zu entsendenden Kinder zu sorgen, um eine Erholung im Sinne der nationalsozialistischen Gesundheitsführung sicher zu stellen. Darüber hinaus sei es auch wichtig, die Erziehung und Anweisungslage der in den dieser Gemeinschaft angeschlossenen Heimen beschäftigten Angestellten bemüht zu sein, vor allem in den

Wintermonaten. Frau Ruppel ging dann Tagesordnung über und verlas die für die Tagung vorgeschlagenen Programmpunkte.

Durch das Entgegenkommen des Nordsee Kurdirektors und Bürgermeisters von Nordsee bisher etwa noch bestehende Unklarheiten beseitigt werden. Alle Beteiligten sind mit dem auf dieser Tagung erzielten Ergebnis zufrieden. Aus Anlaß des Besuchs Geschäftsführers Frau Ruppel wurde die Arbeitsgemeinschaft am 21. Juni dieses Jahres erneut zusammengetreten. Im Rahmen der politischen Erziehung der Heimen tätigen Angestellten sprach Betriebsarzt der NS, Dr. Wernicke, das Thema „Die rassenpolitische Bedeutung der Volkshilfsfabrik“ und betonte die Wichtigkeit der Mitarbeit der Angestellten an der Volkshilfsfabrik. Die Tagung wurde von der Reichsjugendberufshausleitung

## Das Salzbad

Wenn ein bekanntes und beachtliches Heilbad wie das Salzbad im schönen Lipperland ruft, so weiß der Heilung und Erholung suchende Mensch, daß alles für ihn gerichtet ist: Badeverwaltung, Hotels, Fremdenheime und Gast- und Erholungsstätten. Doch auch die Natur beginnt, für ihn sich zu schmücken. An den großen Kurpark schließen sich unmittelbar die weiten Hochwälder der Umgebung an. Sie prägen im fatten Grün des Frühlings und geben Ruhe den überreichten Nerven. Auf immer neuen Pfaden mit nährenden und weiteren Zielen lassen sich Spaziergänge machen. Überall bieten gutgepflegte Wirtschaften Gelegenheit, Ruhepausen einzulegen. Doch auch Abwechslung liebt der Mensch. Dann ladet ihn die alte Salzstadt ein, einmal in ihren Straßen umher zu laufen. Da findet er Kleinodien der Baukunst der Renaissance-Zeit, die meistens sich die wohlhabenden Geschlechter der durch das Salzwerk reichen Stadt des 15. und 16. Jahrhunderts erbaut hatten. Lieber

hofft vor die heutige Stadt, daß diese in mäter hohen Bürgergärten den nachkommenden Geschlechtern erhalten bleiben. Der salzlichen Kurmittel Salzbad, zwei Dörfer, Quellen und mehrere Sol- und Erholungsstätten haben sich schon lange als günstig erwiesen. Die Heilung der Erkrankungen des Kopfes und der Armeide, des Rheumas und der Gicht, die in großen Zahlen von den über 800 Weibern langen Grabsteinen der Parkes und andere technische Einrichtungen unterliegen die natürlichen Kurmittel. Die verhältnismäßig sind auch ein Licht- und Luft- und ein großes Freischwimmbad vorhanden. Das Salzbad liegt an der Eisenbahnlinie Nordsee-Verden.

**OLBAS** Hausmittel  
Das ist ein...  
letz Flasche 2.40 Die Reformhäuser

Wer, wenn das Vaterland in Not ist, einen andern Gedanken als dessen Rettung fähig, ist nicht wert, in einem freien Staat zu leben. — Axtner

## Didi erleidet Schiffbruch

Roman von F. B. Cortan

7. Fortsetzung  
Paul passie blaue Wollfäden aus seiner Weste.  
„So nem hübschen kleinen Boot soll ich was tun? Wo es doch gar nichts dafür kann? Neel! Er punkte ins Wasser, dann fischete er mit einem verängstigten Augenblick. „Und außerdem ist es doch ein Geschenk meines vielgeliebten Nito! Was würde unser Conte wohl dazu sagen?“  
Dieser Einwand war nicht abzuweisen. Frau Ruchdiga nahm ihr molliges Kinn in die Hand und überlegte.  
„Ich werde mit ihm reden“, entschied sie. „Er muß das Boot wieder zurücknehmen. Hauptfrage ist, daß Didi es nicht zu sehen bekommt.“  
Sie rief einen Matrosen herbei.  
„He, Nito! Holen Sie sofort eine Plane und decken Sie diese über das Boot da draußen! Aber gut! Verstanden?“  
Dann folgte sie ihrem Manne, der sich, verängstigt quälend, auf einen der Vorhänge gesetzt hatte, die auf dem Deck standen. Sie ließ sich auf demselben Tisch nieder.  
„Aufregung, nichts als Aufregung!“ seufzte sie. „Und dabei wollte ich mich doch heute an Didis Geburtstag nicht aufregen.“  
„Du nicht aufregen? Du bist mir doch nicht etwa frant?“ fragte der Kapitän, scheinbar besorgt.  
„Kannst du denn niemals ernst sein?“ sagte sie vorwurfsvoll. „Hör mal zu, Paul! Ich wollte irgendwie heute mit dir reden!“  
Mittraufsch sah er von der Seite an. Sie rückte mit ihrem Stuhl näher an ihn heran.

„Es handelt sich um Didi. Du weißt, wie gern ich sie habe, aber ihre Verärgerungen werden immer schlimmer. Nentlich ist sie ausgeritten und mit ihrem Pferd über einen Zaun gegangen, einem Bauern mitten in den Gemüsegärten. Und tags darauf hat sie sich ein Auto geliehen und ist schlafwag in Staffell Gomiltha gegen einen Stand mit Drangen und Aepfeln gefahren. Eine Aufregung jagt die andere, und eines Tages passierst noch mal ein ernstliches Unglück! Didi ist heute einundzwanzig Jahre alt geworden, andere Mädels sind in diesem Alter schon Mutter.“

„Das wäre ein Grund zur Aufregung“, warf Paul ein.  
„Ach, du weißt schon, wie ich es meine! Das Mädel muß heiraten, und zwar bald!“  
„Ja, ich weiß schon!“ sagte der Kapitän erregt. „Deinen vielgeliebten Conte Nito! Wolltest du nur deswegen mit mir reden?“  
„Jawohl, deswegen! Ich will endlich wissen, wie du dich dazu stellst!“  
„Gar nicht, liebe Ruchdiga! Meinemwegen braucht Didi noch lange nicht zu heiraten. Und wen sie heiratet, das ist in erster Linie ihre Angelegenheit. Ich werde den Teufel tun und mich darein mischen!“

„Das ist kein Standpunkt, Paul! Du bist für Didi verantwortlich. Wir müssen dafür sorgen, daß sie eine gute Partie macht.“  
„Daß ihr Weiber immer puppen müßt!“ spottete der Kapitän.  
„Bitte, laß solche Bemerkungen! Was hast du gegen Conte Nito?“  
„Ich gegen Conte Nito? Nichts! Wenn Didi auch nichts gegen ihn hat und ihn will...?! Von mir aus!“

„Nito ist ein netter Mensch und ein vornehmer Charakter. Er ist aus guter Familie, besitzt Bildung und Vermögen. Kurz: er ist was und er hat was! Aus den Dummhens-Jungen-Jahren ist er auch heraus. Das muß eine glückliche Ehe geben, das laß nur meine Sorge sein!“  
Paul räusperte sich recht auffällig.  
„Ich weiß, was du jetzt wieder denkst!“ sagte die Fante ein wenig beleidigt.  
„Na, dann entschuldige nur!“ bemerkte der Onkel trocken. „Aber bisher...“

„Du gibst also zu, daß wir mit Didi nicht fertig werden!“ fiel Ruchdiga ein. „Dann gibst du mir recht! Das Mädel braucht eine starke Hand! Noch heute werde ich die Sache in Ordnung bringen. Nito bin ich mir gewiss, er hat sich mir gegenüber schon öfters ausgeprochen, und mit Didi werde ich ein ernstes Wort reden.“

Dem Conte Prottsch hätten die Ohren klingeln müssen, wenn sie in diesem Moment nicht schon voll gewesen wären von Gesang und Musik. Zufrieden mit sich selber und der Welt fuhr er in seinem feudalen Sechshöcker die Landstraße entlang, die von der schönen Stadt Splitt die Riviera der Sieben Kapelle westwärts nach Tragir führt. Er hatte das letzte Kapelle Schräglicht hinter sich. Rechts hoben sich die Berge des Heilandes, links dehnte sich der ebene Küstenstrich bis zur Bucht der Sieben Kapelle. Blau schimmerte das Meer bis hinter zur Insel Tschio, die die Bucht abschließt von der Adria. Selgrün leuchteten die Ägaren an der hohen Wäschung der Straße. Warm schien die Frühlingssonne.

Nitos Wagen war mit einem Radiompaßger ausgerüstet. In gemächlichem Tempo fuhr er dahin und lauschte den Klängen aus dem Netzer. Eine schmalzige Stimme sang:  
„Du fangst noch manchmal an, dich zu wundern wie es verhält, dein Herz müßt du mit lassen? Das Kind macht mich verrückt! Sag doch noch einmal heute dein Ja, so hoch, so tief, das laß dich hören im Paradies!“

Nito seufzte. Ja, wenn er doch nur erst so weit mit Didi wäre! Mit ihrer Tante, ja, da war er klar, der war er willkommen. Und ihr Onkel, der stimmte dem zu, was seine Frau sagte. Aber Didi selber? Er wurde nicht schlau aus diesem tollen Nader. Das eine nur wußte er gewiss, da war kein anderer, den sie liebte. Und ihn selber hatte sie zweifellos gern. Gern haben und lieben, das war gewiss ein Unterschied. Aber Didi und verließ sie wie ein Bachfließ, himmelhoch jauchzend, zu Tode betrübt, das konnte er sich eigentlich gar nicht vorstellen. So wild und rangenhaft sie eine-

seits war, so hatte sie doch andererseits ein so weiches, so zartes Wesen, daß man sie nicht mit den Männern unvorsprungen, zu puppen wie Marionetten.  
Mit seinen dreißig Jahren hatte Conte Cortan in Herzensdingen allerlei Erfahrungen gesammelt. Seine Jugend war ein wenig unruhig gewesen, seine Leidenschaftlichkeiten abgebläht. Aber er war wahrlich, er war eine Frau, die ihm nicht nur geliebt, sondern mit der er auch glänzen konnte. Conte Cortan sollte ihn darum demühen. Das hatte alles, was er verlangte. Die Mutter war schlug und von guter Herkunft.

Nito stellte das Radio ab, das ihm die neuesten Nachrichten anginge, und betrachtete sein Bild im Rückspiegel seines Autos. Er gefiel sich selber, Didi und er waren ein hübsches Paar genug. Wenn es nur ein wenig wäre! Ein ganz klein wenig Angst vor Didi. Peinlich, wenn er einen Augenblick sah, wie sie sich bewegte, wie sie sich bewegte. Sie hatte einen verblüfften Blick und es war nicht so einfach, mit ihr fertig zu werden. Conte Cortan mußte zupfe sein Spiegel seine Stravatte zurecht.

Da schreite ihn ein scharfes Geräusch aus seinen Gedanken aus. Ein neuer Blick auf den Spiegel zeigte ihm dicht hinter sich einen Mann in Schportwagen, der ihn überholen wollte. Nito hielt die Mitte der schmalen Straße fest. Der Fahrer des Buwerges wollte ihm zu nahe kommen und die Straße freier lassen.  
„Ironisch winkte Nito zurück. Die Hand flieg schlug wollte er mal ein bißchen ärgern. Das Gas und lauschte davon. Eine Stravatte schloß die kleinen Wagen, er blieb stehen. Er schadenfroh grüßte Nito.  
Tempo und fuhr wie gewöhnlich weiter. Das warf, da war der gemütliche Nito schon wieder und hupte. Wieder sah er Gas, wieder überströmte eine Stravatte den anderen. Jetzt wollte er den Wagen hängen. Nito ging auf Touren. Das war ein wenig vornehmer Fluch entliehen. Er zog vor ihm in einer Kurve der Straße die ganze Breite ausfüllend, eine Stravatte aus. Die ganze Weite der Straße war nun von ihm besetzt. Die Weite zu erfüllen, mehr als die Weite zu erfüllen.

(Fortsetzung folgt)